

Grundzusammenlegung in Inzing nach 25 Jahren abgeschlossen

Ein "großes Gemeinschaftswerk", nämlich die Neuordnung der Fluren in unserer Gemeinde, ist jetzt rechtskräftig geworden. Aus diesem Anlaß fand vor einigen Wochen im Gasthof Traube die Abschlußfeier zum Zusammenlegungsverfahren statt, zu dem die Zusammenlegungsgemeinschaft Inzing und die Abt. III d 3 des Amtes der Tiroler Landesregierung ihre Mitarbeiter eingeladen hatten.

Dazu hatten sich neben den Projektleitern Karl Juen, Othmar Kronsteiner und Rudolf Gürtler auch der Leiter der Rechtsabteilung, Hermann Angerer, sowie Altbürgermeister Kurt Schletterer und Bürgermeister Kurt Heel, sowie Josef Hopf von der Wildbachverbauung eingefunden. Auch die Mehrzahl der Techniker, die das

Verfahren in Inzing durchzuführen hatten, wie Hermann Schuler, Wendelin Grün, Reinhold Span, Karl Mayr und Bauführer Strobl waren zur Feier erschienen.

Als Ehrengäste konnte der Obmann der Zusammenlegungsgemeinschaft, Paul Griesser, auch den Bundesobmann des Tiroler Bauernbundes, LAbg. Anton Steixner, sowie Bauernbunddirektor Georg Keuschnigg, sowie Max Wegscheider von der Landeslandwirtschaftskammer Innsbruck begrüßen. Altbürgermeister Kurt Schletterer dankte dabei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bei der Bewältigung der zahlreichen Probleme, die mit der Neuordnung der Fluren, den Aufräumarbeiten nach der großen Murkatastrophe von 1969, dem Autobahnbau, der Verbauung der Wildbäche, dem zweigleisigen Ausbau der Arlbergstrecke, als auch bei der Erstellung des neuen Wegenetzes, sowie bei der Beschaffung von Bauland und der Errichtung einer Industriezone zutage traten und letztendlich großteils in zufriedenstellender Weise gelöst wurden. "Wenn schon eine Mure kam, dann kam sie zur richtigen Zeit, abgesehen von den drei Todesopfern, die

sie bedauerlicherweise forderte, aber im Rahmen der Zusammenlegung konnten die großen Schäden leichter und kostensparender behoben werden. Dieses große Gemeinschaftswerk hat nicht nur den Bauern genutzt, sondern kam letzten Endes der ganzen Gemeinde zugute."

Othmar Kronsteiner, selbst lange Zeit



als Operationsleiter in Inzing tätig, dankte als Leiter der Abt. III d 3 allen für die gute Zusammenarbeit, besonders dem Obmann des Zusammenlegungsausschusses, Paul Griesser, und gedachte auch in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes Hans Kirchmair, der sich für die Belange der Grundzusammenlegung stets mit großer Tatkraft und Energie eingesetzt hatte. Inzing war für die Agrarbehörde eine Vorbildgemeinde, weil auch der Bürgermeister stets positiv eingestellt war. Abschließend meinte er: "Die Grundzusammenlegung ist eine agrarische Operation - also eine Operation - da gibt es natürlich viele harte Einschnitte, aber die über 90 %ige Zustimmung bei der Übernahme der neuen Zuteilungen beweist, daß die überwiegende Mehrzahl der Inzinger Bauern mit dem Ergebnis der Zusammenlegung zufrieden war."

Der Bundesobmann des Tiroler Bauernbundes, Anton Steixner, hob in seinen Ausführungen die große Bedeutung der Grundzusammenlegung für die Bauern hervor und meinte zudem: "Wir haben heute eine verrückte Zeit, wenn man auf bestem Grund und Boden Golfplätze baut, während

dieser immer rarer wird und weltweit Millionen Kinder verhungern."

In einer nochmaligen Wortmeldung regt Altbürgermeister Schletterer die Durchführung einer "Waldzusammenlegung" an, die er für die heutigen wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Verhältnisse für sehr wichtig halte.

Im Jahre 1967 wurde in Inzing das Zusammenlegungsverfahren eingeleitet. Karl Juen war der erste Operationsleiter, der dann wegen einer Versetzung von Kronsteiner abgelöst wurde. Bereits 1976 konnten die neuen Grundabfindungen an die Bauern übergeben werden. 1982 trat Rudolf Gürtler die Stelle eines Operationsleiters in Inzing an. Daß das Verfahren in Inzing aber 25 Jahre dauern würde, damit hatte niemand gerechnet. Dies ist jedoch vor allem auf die Beseitigung der Murschäden zurückzuführen und auch auf die Tatsache, daß in Inzing zufolge seiner Stadtnähe eine große Bautätigkeit herrscht, wobei im Laufe der Zusammenlegung rund 50 ha Baufläche ausgewiesen wurden. Dies hatte natürlich viel Mehrarbeit an Grundtäuschen und Vermessungsarbeiten zur Folge und verzögerte damit auch die Eintragungen im Grundbuch beträchtlich.

Josef Hopf von der Wildbachverbauung lobte vor allem die gute Zusammenarbeit mit der Agrarbehörde und Gemeinde, wodurch es möglich war, die Verbauungsarbeiten am Enterbach sinnvoll und erfolgreich in das Zusammenlegungsverfahren einzubinden.

Zum Abschluß dieser Feier erhielten die Mitglieder des Zusammenlegungsausschusses unter Paul Griesser Ehrenurkunden ausgehändigt, mit denen ihnen für ihre Verdienste um die Neuordnung und Verbesserung der Agrar- und Infrastruktur der Gemeinde Inzing der Dank des Landes Tirol ausgesprochen wurde.

Hofrat Kronsteiner und alle Mitarbeiter seines Amtes erhielten als sichtbares Zeichen des Dankes Erinnerungsgeschenke ausgehändigt. Man saß noch lange beisammen und erzählte sich gegenseitig manch nette Episode aus der langen Zeit von einem Vierteljahrhundert Zusammenlegungsarbeit in der Enterbachgemeinde.

Hans Oberthanner